

VEREINIGUNG „PRO PFÄFFIKERSEE“

TÄTIGKEITSBERICHT 1968/69



H. Künzi

AM KEMPTNERBACH

VORSTAND

| | | |
|--|--|-------------|
| Präsident | W. Schwilch, Kaufmann | Wetzikon |
| Vizepräsident | W. Linsi, Gemeindeammann | Pfäffikon |
| Aktuar | R. Sgier, Verwaltungsangestellter | Pfäffikon |
| Kassier | H. Weber, Schreiner | Wetzikon |
| Weitere Mitglieder: | | |
| Vertreter des Kantons | K. Hagmann, Landschafts-Architekt Zürich | |
| Vertreter der Ufergemeinden | | |
| Gemeinderat Pfäffikon | W. Rockhorn, Landwirt | Pfäffikon |
| Gemeinderat Seegräben | A. Töngi, Monteur | Seegräben |
| Gemeinderat Wetzikon | E. Bünzli, Landwirt | Wetzikon |
| Vertreter von Organisationen | | |
| Verkehrsverein Pfäffikon | H. Teufer, Drogist | Pfäffikon |
| Verkehrsverein Wetzikon | J. Hauser, a/Redaktor | Wetzikon |
| Vogelschutzvereine | R. Schneider, Lehrer | Wetzikon |
| A L A | A. Schatz, Lehrer | Wetzikon |
| Arbeitsgemeinschaft Wanderwege | M. Brunner, Geschäftsführer | Zürich |
| Verein der Sportfischer | E. Diebold, Ing. ETH | Wetzikon |
| Zürcher Naturschutzbund | Dr. F. Klötzli | Wallisellen |
| Naturf. Gesellschaft | Dr. E. Graber, Kantonsschul-Lehrer | Grünigen |
| Segelclub | H. Weber, Schreiner | Wetzikon |
| Zeltclub Zürcher Oberland | E. Hotz, Werkmeister | Uster |
| Private Mitglieder | | |
| | H. Bachofner, Ing. ETH | Seegräben |
| | Dr. W. Bangerter, Chemiker | Wetzikon |
| | W. Germann, Sekundar-Lehrer | Pfäffikon |
| | F. Hürlimann, Lehrer | Seegräben |
| Arbeitsgruppen | | |
| | Vorsitz | |
| Gewässerschutz | Dr. W. Bangerter, Chemiker | Wetzikon |
| Pflege und Verkehr | W. Schwilch, Kaufmann | Wetzikon |
| Wissenschaftliche und schulische Belange | F. Hürlimann, Lehrer | Seegräben |
| Aufsicht und Betreuung | E. Diebold, Ing. ETH | Wetzikon |

Tätigkeitsbericht 1968/69

Das Verständnis für Natur- und Heimatschutz hat sich in den letzten Jahren erfreulich entwickelt. Gesetzesvorlagen, die eine Sanierung unserer Seen und Flüsse oder den Schutz der Fauna und Flora fördern, werden immer mit überzeugenden Mehrheiten angenommen. Immer deutlicher wächst die Erkenntnis, dass alle Einbrüche der modernen Zivilisation und Technik in die Schöpfungordnung letztlich auch die natürlichen Grundlagen unseres Lebens gefährden.

Naturschutz bedeutet auch Menschenschutz

So sehr die gesetzlichen Bestimmungen auf diesem Gebiet zu begrüßen sind und so fruchtbar die finanzielle Hilfe durch Bund und Kanton sich auswirken können, von entscheidender Bedeutung ist immer, dass diese Hilfe benützt und die gute Absicht überall in die Tat umgesetzt wird. In dieser Beziehung dürfen wir feststellen, dass in allen Gemeinden die Wasser in den Pfäffikersee liefern, sich viele Behördemitglieder und Private auch im vergangenen Jahr nachhaltig und erfolgreich für den Schutz der Gewässer und Landschaft einsetzten. Für diese Hilfe dankt Pro Pfäffikersee allen.

Der Zustand des Sees ist alarmierend. Unsere Gruppe für Gewässerschutz stellt dazu fest:

Der Pfäffikersee gehört zu den am stärksten eutrophierten Seen der Schweiz

Die Oberdüngung des Sees kommt unter anderem im sehr hohen Phosphatgehalt im Oberflächenwasser zum Ausdruck. Nur der Greifensee hat noch einen höhern Phosphatgehalt. Unter Berücksichtigung wissenschaftlicher, technischer und finanzieller Gesichtspunkte ist heute nach wie vor die Reinigung des Abwassers in kombinierten dreistufigen Kläranlagen die zweckmässigste Massnahme zur Seewassersanierung.

Bezüglich Kläranlagen wurden in der Berichtsperiode im Einzugsgebiet des Pfäffikersees beträchtliche Fortschritte erzielt. Seit Sommer 1968 ist die neue dreistufige Kläranlage von Pfäffikon in Betrieb, sie übernimmt schon heute ca. 90 % des Abwassers von Pfäffikon. In Seegräben wurde mit dem Bau der Kläranlage im Aathal begonnen. Die Betriebsaufnahme zusammen mit der Pumpstation am See ist für Ende 1970 geplant.

Auch Bäretswil kann konkrete Fortschritte im Kläranlageprojekt melden. Die Zufahrtsstrasse ist gebaut und das ganze Werk kann in ca. 2 1/2 Jahren dem Betrieb übergeben werden.

In Hittnau wurde ein Programm ausgearbeitet, das in den nächsten fünf Jahren verwirklicht werden soll und die etappenweise Erstellung der Kanalisationsstränge und der Kläranlage vorsieht.

Als Beitrag an die Gesundung des Greifensees hat Wetzikon die Aufnahme der Phosphatausfällung in Verbindung mit der jetzigen zweistufigen Kläranlage beschlossen.

Die wirtschaftliche Abwasserbeseitigung erfordert vielfach das Zusammenwirken verschiedener Gemeinden. Ein lobenswertes Beispiel ist der Vertrag zwischen den Gemeinden Pfäffikon, Hittnau, Bäretswil und Wetzikon zwecks Übernahme der Abwasser der drei ersten Gemeinden aus Randgebieten durch die Kläranlage Wetzikon.

Das Berichtsjahr hat erneut gezeigt, welche grosse Schäden und Qualen eine

Seeverschmutzung durch Oel

mit sich bringt. Am 17. Februar fielen einer Oellache unter anderem 71 Blässhühner zum Opfer. Wiederholt gelangte Oel in die Kläranlage. In den meisten Fällen von Verschmutzungen durch Oel liegt der Grund in menschlichem Versagen. Es ist dringend notwendig, dass das Personal der betreffenden Berufsgruppen besser ausgewählt und vor allem auch instruiert und überwacht wird.

Der Einsatz der Oelwehr der Kantonalen Seepolizei hat bei unsern Oelunfällen gut funktioniert. Trotzdem kommt auch den örtlichen Feuerwehren für die ersten Abwehrmassnahmen grosse Bedeutung zu. Die Feuerwehren unserer Region wurden entsprechend instruiert, Pfäffikon und Wetzikon sind mit dem Ortsbesteck 1 (Absperr-, Huffang- und Abdichtungsmaterial) ausgerüstet.

Eine bisher noch wenig beachtete Oelverschmutzung bewirkt die Ablagerung von Abfuhrschnee im See. Eine untersuchte Probe von Abfuhrschnee zeigte mit 300 mg Mineralöl pro Liter einen 30 mal zu hohen Gehalt. Aufgrund eines Rundschreibens der Kantonalen Baudirektion soll stark verschmutzter Schnee nicht mehr im See abgelagert werden. Der vom Streusalz herrührende Chloridgehalt ist zwar hoch, hat aber der grossen Verdünnung wegen keine nachteiligen Folgen im See.

Die Wasserstandslinie der Pfäffikersees

entsprach weitgehend den Wünschen unserer Vereinigung. An 40 Tagen wurde die Ideallinie von 537,40 m überschritten, nach Hochwasser an 9 Tagen auch die Konzessionsquote. Die Seeregulierung ist eine äusserst schwierige Sache. Der Firma Streiff AG als Hauptkonzessionärin gebührt Dank für das Verständnis, das sie den verschieden gelagerten Wünschen der Wasserstand-Interessenten entgegen bringt.

Die Arbeitsgruppe für Gewässerschutz wird 1969/70 ihre Bemühungen fortsetzen. Als wesentliche Aufgaben liegen vor:

- Weitere Förderung des Verständnisses für die Abwasserreinigung bei der Bevölkerung und bei den Behörden.
- Ermittlung der in den Gemeinden Wetzikon und Pfäffikon noch nicht an die Kläranlage angeschlossenen Wohngebiete,
- Organisation von Seeuferreinigung.

Neben der Wasserverschmutzung — als bittere Schattenseite unserer Zivilisation — ist die

Verbuschung der Riedlandschaft

die zweite grosse Gefahr für unser Schutzgebiet. Die fehlende Nutzung ermöglicht dem „Pulverholz“ und der canadischen Goldrute die Überwucherung weiter Gebiete. Ein Naturschutz- und Erholungsgebiet wie unsere Riedlandschaft benötigt dringend weitgehender Pflegemassnahmen. Dank der Hilfe des Kantons konnten einzelne, stark störende Pulverholzbestände gerodet werden. Es bleibt abzuwarten wie sich diese Parzellen weiter entwickeln. Eine grosse Hilfe sowohl im Ried, wie auch am Ufer, wäre das periodische Mähen der Streu. Da immer weniger Grundbesitzer ihre Parzellen nutzen, kann nur ein organisierter Pflegedienst auf die Dauer die Landschaft schutzwürdig erhalten. Ein vom Gestrüpp überwuchertes Gebiet bietet auch keine besonderen Reize für den erholungssuchenden Menschen,

Dem Bedürfnis nach Erholung und Entspannung dienen die

Wanderwege im Schutzgebiet.

Durch den Bau der Verbindung zwischen Strandbad Auslikon und Seegräben ist ein neuer viel begangener Weg erstellt worden. Mit der Verbesserung einiger anderer Wege im Robenhauser-Ried, einem Gehweg entlang der Strandbadstrasse und dem gelegentlichen Bau eines seenahen Wanderweges vom Seequai Pfäffikon Richtung Wochenendhäuser, wird das Wegnetz entsprechend der seinerzeitigen Planung erstellt sein. Lässt sich Wegbau in einem Naturschutzgebiet überhaupt rechtfertigen? Mit Recht wurde immer wieder darauf hingewiesen, dass die Erschliessung der Landschaft einem Rummel Tür und Tor öffnen könnte und dass dann die botanisch wertvollen Gebiete gefährdet wären. Es ist dabei jedoch zu berücksichtigen, dass der Drang an den See und in die Landschaft durch die Bevölkerungsver-

mehrung bedingt ist. Wird der Verkehr kanalisiert, das heisst auf richtige Wege geleitet, so ist die Gefahr eines Ausbruches in die Landschaft gering. Diesem Zweck dienen die neu angebrachten Wegweiser der Arbeitsgemeinschaft für Wanderwege und die Hinweise „Kein Durchgang“ bei Abzweigungen die nicht durchgehend sind. Der Ordnung beim Parkieren dient auch der nunmehr fertig gestellte Parkplatz am Krebsbach. Damit kann das wilde Parkieren im Ried weitgehend verhindert werden.

Die Lenkung des Verkehrs und alle technischen Massnahmen die der Ordnung und Sauberkeit dienen, führen ohne eine angepasste Betreuung und Aufsicht nicht zum vollen Erfolg. Einige Einsatzbereite Männer bilden die Kerntuppe dieses Dienstzweiges. Ihrem Einsatz ist es weitgehend zu verdanken, dass trotz grosser Besucherzahl die geschützten Blumen prächtig gedeihen, der Pflanzenraub seltener wird und die Disziplin nicht nachgelassen hat.

Das Aufsichtsorgan — Dein Freund und Helfer

ist am Pfäffikersee eine gut befolgte Devise. Offenbare Unkenntnis der Vorschriften machen freundschaftliche Aufklärung und Ermahnung notwendig. In Fällen von bewusster Missachtung und Schädigung wird jedoch konsequent durchgegriffen. So erfolgten während der Berichtszeit 5 Verzeigungen wegen unerlaubtem Befahren des Riedgebietes und 3 Oberweisungen wegen unbefugtem Deponieren von Abfällen. Erstmals mussten keine Verzeigungen wegen Verletzen der Fischereivorschriften erfolgen. Es ist dies ein Zeichen dafür, dass durch richtige Aufklärung und Kontrolle der Ordnungssinn gefördert werden kann.

Erfreulich ist auch, dass das Verhältnis zwischen den Sportfischern und Ornitologen besser geworden ist, hingegen haben wilde Bootsfahrerei (Miet- und Paddelboote) auf der Aa viel Ärger verursacht. Es wird geprüft, mit welchen Massnahmen solche Erscheinungen zu vermeiden sind. Verletzungen der Naturschutzverordnungen und schlechtes Verhalten verleiten bei der Aufsicht gerne zu einem gewissen Übereifer, doch ist bei allen Verantwortlichen der gute Wille massgebend nicht Polizist zu spielen sondern sich als Helfer zu betätigen. Eine Hilfe in diesem Sinn sind auch die, rings um den See angebrachten Abfallkörbe, die durch den Aufsdienst regelmässig geleert werden.

Die Bestimmungen der neuen kantonalen Schifffahrtsverordnung konnten im Berichtsjahr noch nicht durchgesetzt werden, doch ist zu erwarten, dass die Kantonspolizei die notwendige Kontrolle übernehmen wird.

Trotz einiger Mängel in der Aufsicht und Kontrolle über das Schutzgebiet am Pfäffikersee, wird durch auswärtige Beobachter die Ordnung an diesem als beispielhaft bezeichnet, so dass an andern Seen dieser Dienst nach dem Muster Pro Pfäffikersee

organisiert wird.

Dem Schutz der botanisch reichhaltigen Riedlandschaft dient später auch

ein markierter Lehrweg.

Die Gruppe für schulische und wissenschaftliche Belange will einen Führer für Exkursionen erarbeiten um einerseits auf die Standorte der verschiedenen floristischen Seltenheiten hinzuweisen und andererseits die Zugänge zu markieren. Dieser Lehrweg den unser Vorstandsmitglied Herr Prof. Dr. Graber verfassen wird, ist auch ein Auftakt für das Jahr des Naturschutzes 1970.

Es soll nicht verheimlicht werden, dass die Schule leider noch wenig Gebrauch macht von den Möglichkeiten des Anschauungsunterrichtes im Freien. Viele Lehrer wünschten dies sehr. Aber unsere Schulen mit den grossen Klassen, dem straffen Lehrplan, der Stofffülle und der unterschiedlichen Wertung der einzelnen Fächer, hemmt die meisten Lehrer daran den Naturkundeunterricht ins Freie zu verlegen. Wir sind jedoch überzeugt, dass die Gänge in die freie Natur zu einem lebendigen Unterricht gehören und durch nichts ersetzt werden können. In unserer technisierten Zeit ist zur Menschenbildung der Kontakt mit der Natur unerlässlich. Es geht darum, ein Stück verlorenes Paradies wieder zurück zu gewinnen. Um aber die natürlichen Kostbarkeiten, die Stille und Ruhe im Schutzgebiet möglichst zu erhalten, wehrt sich die Arbeitsgruppe gegen eine zu weit gehende Erschliessung des Gebietes.

In der Vereinigung Pro Pfäffikersee sind die verschiedensten — zum Teil gegensätzlichen — Interessen zusammengeschlossen. Das zwingt zur offenen Diskussion und zu Kompromissen, schützt vor einseitigen Lösungen, stellt Aufgaben und Ziel auf eine breitere Basis, Dies haben auch die Behörden der Ufergemeinden und des Kantons erkannt und die Vereinigung geniesst von dieser Seite eine wesentliche Unterstützung.

Die Zukunft bringt den Gemeinden inbezug auf den See noch wesentliche Aufgaben baulicher Art, wie Gestaltung des Ufers in Pfäffikon mit Einschluss einer neuen Bootshabe, Abwassersanierung und Uferschutz beim Strandbad Kemptnerbach, sowie Strassenunterführung bei Auslikon, Umgestaltung der Badeanlage in Seegräben etc.

Dank und Anerkennung verdienen speziell die Polizeivorstände der drei Gemeinden, ebenso die Betreuer, die viele Stunden — vor allem Sonn- und Feiertage — für den Aufsichtsdienst opfern. Wir danken auch allen andern, die in irgend einer Weise für

für die Erhaltung der einzigartigen Landschaft am Pfäffikersee sich einsetzen, nicht zuletzt unsern Mitgliedern die durch die finanzielle Unterstützung die Arbeit ermöglichen.

1970 wurde durch den Europarat zu Naturschutzjahr erklärt. Alle Staaten, Behörden und Mitbürger sind aufgerufen, die unersetzbaren Werte der noch verbliebenen natürlichen Landschaft vermehrt zu achten, zu schonen und zu schützen. Dies ist auch der Wunsch unserer Vereinigung.

3. Juni 1969

Für die Berichterstatter
der Präsident: W. Schwilch

Revisorenbericht 1968/1969

Die vom Kassier H. Weber vorgelegte Jahresrechnung 1968/1969 über die Vereinigung „Pro Pfäffikersee“ haben wir geprüft und in allen Teilen für richtig befunden.

Wir empfehlen Abnahme der auf dem nächsten Blatt aufgeführten Jahresrechnung unter bester Verdankung an den Kassier.

Pfäffikon - ZH, 9. Mai 1969

Die Revisoren:
Mühlemann
H. Tobler

Jahresrechnung 1968/69 Abschluss 31. 3. 1969

A) Bilanz

| | Aktiven | Passiven |
|-------------------------|----------|----------|
| | Fr. | Fr. |
| Postcheck-Konto | 187.40 | |
| Konto-Korrent Sparkasse | 1,395.85 | |
| Sparheft Nr. 49777 | 7,612.20 | |
| Land (Erinnerungswert) | 1. | |
| Vermögen | | 9,196.45 |
| | 9,196.45 | 9,196.45 |

B) Erfolgsnachweis

| | |
|-----------------------|----------|
| Vermögen am 31.3.68 | 9,828.60 |
| Rückschlag 1968/69 | 632,15 |
| Vermögen am 31.3.1969 | 9,196.45 |

C) Dr. Walter Knopfli-Fonds

| | |
|------------------|----------|
| Bestand 31.3.68 | 2.088.55 |
| Veränderung | 58.45 |
| Bestand 31. 3.69 | 2,147.- |

D) Betriebsrechnung

| | Einnahmen | Ausgaben |
|--|-----------|-----------|
| | Fr. | Fr. |
| Mitgliederbeiträge | | |
| Private, Firmen, Vereine | 3.000.70 | |
| Gemeinde Wetzikon | 3,500.-- | |
| Gemeinde Pfäffikon | 1,721.-- | |
| Gemeinde Seegräben | 262.20 | 8,483.90 |
| Zinsgutschriften | | |
| Konto-Korrent | 43.20 | |
| Sparheft | 101.70 | |
| Pachtzins für Streu | 50.— | 194.90 |
| Spezialbeiträge | | |
| Zürcher Arbeitsgem. Wanderwege | 1.000. | |
| Gemeinde Seegräben a/Wanderwege | 2.500. | |
| Kanton Zürich a/Wanderwege | 7.500. | |
| Kanton Zürich a/Parkplatz | 24.600.— | |
| Verrechnungssteuer-Rückvergütung | 181.80 | |
| Ausgaben | | |
| Porto, Inserate, Drucksachen | | 1.219.65 |
| Diverses | | 321.50 |
| Bauten: Wanderwege 16,637.50/Parkplatz 26.728.10 | | 43.401.60 |
| Entschädigungen | | 150. |
| Rückschlag 1968/69 | 632.15 | |
| | 45,092.75 | 45.092.75 |

Wetzikon, den 31. 3. 1969

Der Kassier: H. Weber

Revisorenbericht auf Blatt 7

«Pro Pfäffikersee» Tätigkeitsbericht 1968/69

Formales: Gewicht 15 g; Papier: Umschlag 100g, Inhalt 70g, leicht durchscheinend.

Serifenlose Proportionalschrift, etwa Helvetika. Flattersatz

Das PDF-File ist Seiten- aber nicht Zeilentreu.